

Schiienenverkehr

Für den Bahnausbau im Wiesental gibt es nun auch Geld aus Steinen



Von Robert Bergmann

Mi, 01. Juli 2020 um 18:38 Uhr

Steinen

BZ-Plus | In einer langen Rede wirbt Landrätin Marion Dammann für den Ausbau der Wiesentalbahn. Mit Erfolg: Im zweiten Anlauf stimmt Steinens Gemeinderat einer Kostenbeteiligung an der Planung zu.



Steinen beteiligt sich an den Kosten des Bahnausbaus im Wiesental. Foto: Robert Bergmann

Bei fünf Enthaltungen und einer Nein-Stimme ging die Fünf-Prozent-Kostenbeteiligung der Gemeinde Steinen am geplanten Ausbau der Wiesentalbahn am Montag Abend im zweiten Anlauf im Gemeinderat vergleichsweise klar durch. Landrätin Marion Dammann persönlich machte sich in der Wiesenthalhalle dafür stark, dass die Steinener der Planung für das Zukunftsprojekt des Zweckverbands Regio-S-Bahn nicht erneut wegen der befürchteten längeren Schrankenschließzeiten eine Wartezeit bescherten.

In einer längeren Rede warb Dammann für den ab 2028 geplanten Ausbau – der für die Wiesentalbahn mit einem

Viertelstundentakt und neuen Haltepunkten einher gehen soll – und erläuterte, dass nicht allein der Landkreis, sondern insbesondere auch Steinen als Wohngemeinde vor den Toren Lörrachs und Basels aus ihrer Sicht in der Vergangenheit bereits erheblich von der Bahn profitiert habe.

"Stillstand ist Rückstand"

Marion Dammann

Die Bahn habe in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz, sie erschließe dem Wiesental den gesamten trinationalen Raum. Jetzt sei es an der Zeit, den "wachsenden Ansprüchen der Bevölkerung" entgegenzukommen und der Garten- und Wiesentalbahn zu noch mehr Schwung zu verhelfen, denn so Dammann: "Stillstand ist Rückstand". Werde die Bahn nicht modernisiert, so Marion Dammann, sei zu befürchten, dass der Verkehr ins und aus dem Wiesental weiter deutlich zunehme. Das aber könne nicht im Interesse Steinens sein.

Im Übrigen werde die Gemeinde ebenfalls vom neuen Haltepunkt am Zentralklinikum profitieren.

Ein Kraftakt für Steinen

Den Besuch der Landrätin nutzten etliche Gemeinderäte am Dienstag Abend zum Frustabbau. Und zur Erläuterung, warum es dem Rat in der jüngsten Sitzung Ende Mai so schwer gefallen war, den auf rund 250.000 Euro geschätzten Planungskostenanteil aus der Gemeindekasse zu bewilligen. "Das ist ein riesengroßer Kraftakt, den wir zu stemmen haben", erläuterte Marc Sutterer für die CDU. Für das Geld, das man dem Zweckverband in den kommenden Jahren zur Verfügung stelle, müssten bereits im kommenden Haushalt an anderer Stelle Abstriche gemacht werden. Ulrike Mölbert erklärte der Landrätin, dass man das Projekt keinesfalls verhindern wolle, aber aktuell noch nicht so recht sehe, wie die "abgehängten Bergdörfer von einer besser aufgestellten Wiesentalbahn profitieren sollen, wenn es weder vernünftige Busverbindungen noch ausreichend Park&Ride-Plätze am Steinener Bahnhof gibt.

Das Thema Schrankenschließzeiten

Steinens Bürgermeister Gunther Braun wiederum brachte das Thema Schrankenschließzeiten ins Spiel. Er hoffe sehr, dass mit dem Start des Ausbaus der Regio-S-Bahn der Bahnübergang Geschichte sei so Braun, auch finde er das Projekt eigentlich "eine tolle Sache". Eine Ausweitung der Schließzeiten auf 12 bis 18 Minuten pro Stunde aber "geht nicht", befand Braun.

Landrätin Dammann zeigte Verständnis für die Nöte der Steinener. "Ich hätte die Frage genauso gestellt", befand sie mit Blick auf die Schließzeiten. Sie verwies darauf, dass parallel zur Ausbauplanung eine Untersuchung laufen werde, wie sich die Schließzeiten an den Bahnübergängen optimieren lassen. Unter anderem vertraue sie da auf Fortschritte bei der Technik. Als Lörracherin habe sie im Übrigen an den Ergebnissen ein mindestens ebenso großes Interesse wie die Steinener, betonte Dammann unter Hinweis auf die zahlreichen, die Kreisstadt trennenden Schranken.

Rückblick: Der 15-Minuten-Takt zwischen Basel und Lörrach soll kommen

Auf Nachfrage erläuterte Zweckverbandsvertreterin Nina Gregotsch den Steinener Gemeinderäten, dass für das millionenschwere Ausbauprojekt hohe Förderanteile von Bund und Land von insgesamt bis zu 95 Prozent zu erwarten seien. Sollte der Ausbau tatsächlich Aufnahme in die Förderprogramme finden, sei auch davon auszugehen, dass die Kommunen einen guten Teil ihrer Planungskosten zurück erstattet bekommen. Auf Marc Sutterers Nachfrage, warum jene Mitglieder des Zweckverbands oberhalb von Schopfheim nicht ebenfalls zur Kasser gebeten werden, erläuterte Gregotsch, dass es im Streckenabschnitt zwischen Schopfheim und Hausen nun einmal keine Leistungsverbesserung geben werde. "Da bleibt es beim Status Quo".

Ressort: **Steinen**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 02. Juli 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Für den Bahnausbau im Wiesental gibt es nun auch Geld aus Steinen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)